



Ökonom

John Kay ist einer der führenden britischen Ökonomen. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen die Beziehungen zwischen Wirtschaft, Finanzen und Unternehmen. Im Jahr 2015 stellte er die These auf, dass die Finanzindustrie seit 40 Jahren nur mit sich selbst beschäftigt ist, meist mit sich selbst handelt und nichts zum Funktionieren der Realökonomie beiträgt.

Kay war der erste Dekan der Saïd Business School in Oxford und hatte Lehrstühle an der London Business School, der University of Oxford und der London School of Economics inne. Er ist Fellow der British Academy und der Royal Society of Edinburgh.

Geboren und ausgebildet in Edinburgh, war er Mitglied des Council of Economic Advisers der schottischen Regierung. Nach dem Ergebnis des Brexit-Referendums im Juni 2016 wurde er zum Mitglied des Ständigen Rates für Schottland und Europa ernannt, der von der schottischen Ministerpräsidentin Nicola Sturgeon einberufen wurde.

Themen (Auswahl):

- Financial services
- Future of Equity Markets
- Why was economics irrelevant to economic policy after the financial crisis?
- Brexit
- Insurance and gambling
- Managing risk
- The end of shareholder value

Veröffentlichungen (Auswahl):

- The Corporation in the Twenty-First Century: Why (almost) everything we are told about business is wrong, 2024
- Other People's Money, 2016
- Obliquity, 2011
- Foundations of Corporate Success, 2007